

# Ennetbadener Post

Das Informationsblatt der Gemeinde Ennetbaden



Bild: Henry Muchenberger

Badegäste in einem der neuen Heissen Brunnen: Ennetbaden ist wieder ein Badeort (Seiten 3 und 10).



## Gemeindenachrichten

Ende der Legislatur 2018–2021 6

## Wohnort Ennetbaden

Roland Winter, pensionierter Lehrer 8

## Schule

Abschied von der Schulpflege 16



Tanja Kessler,  
Gemeinderätin

## Freude schenken

Die Festtage stehen vor der Tür, und obwohl wir uns dies alle sehnlichst wünschen, werden die Turbulenzen um uns herum leider nicht weniger. Aber umso mehr sollten wir uns wieder vor Augen führen, wie gut es uns eigentlich geht, und wir sollten dafür dankbar sein.

Dies wurde mir bewusst, als ich mich mit der Freiwilligen Fürsorgekommission auseinandergesetzt habe. Dies ist in der Region eine einzigartige und deshalb bemerkenswerte Kommission. Sie, liebe Ennetbadenerinnen und Ennetbadener, haben vor ein paar Wochen im Namen der Freiwilligen Fürsorgekommission Post erhalten. Vielleicht haben Sie sich gefragt: Was machen die eigentlich?

Die Freiwillige Fürsorgekommission ist eine alte Ennetbadener Einrichtung. Dank der Spenden der Ennetbadenerinnen und Ennetbadener leistet sie einfach und unbürokratisch Hilfe. Sie hilft weniger begüterten Menschen in Ennetbaden, ihre Alltagsorgen etwas zu mindern. Sei es, weil die staatliche Unterstützung nicht oder noch nicht beansprucht werden kann oder muss, oder weil die Hürden dazu sehr hoch und das Prozedere langwierig ist.

Die Unterstützung kann zum Beispiel in Form des Jahresbeitrags für's Fussballtraining sein oder für die Mitgliedschaft in einer Jugendorganisation (Pfadi, Jubla, etc.) für das Kind einer Flüchtlingsfamilie (s. Seite 5). Vielleicht können mit der Spende ein Deutschkurs oder ein Halbtags-Abonnement bezahlt werden, damit rasch eine Arbeitsstelle

gefunden oder man diese mit dem ÖV erreichen kann. In den meisten Fällen sind es eher kleinere Beträge, die aber Vieles bewirken und vor allem bei ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern stark zur Integration beitragen.

In der Freiwilligen Fürsorgekommission sind neben den sozialen Diensten der Gemeinde auch die Jugend- und Familienberatung der Region Baden sowie die beiden grossen Landeskirchen vertreten. Zudem wissen die diversen Sozialpartner in der Region von unserer Kommission. Durch diese erfahren wir von den unterschiedlichen Bedürfnissen. Das hilft uns, rasch und unkompliziert zu helfen.

Kurz vor Weihnachten dürfen die Mitglieder der Freiwilligen Fürsorgekommission an ausgesuchte Bewohnerinnen und Bewohner einen Zustupf für Weihnachten verteilen – eine besondere vorweihnachtliche Freude.

Den meisten in unserer Gemeinde geht es sehr gut. Deshalb finde ich es wunderbar, wie grosszügig die Ennetbadenerinnen und Ennetbadener sind. Auf dieses soziale Engagement dürfen wir zurecht stolz sein. Ich danke Ihnen dafür.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Liebsten von Herzen besinnliche Festtage. Lassen wir uns geniessen, was wir haben, zufrieden sein und vielleicht einmal auch über den Tellerrand schauen. Es braucht nicht viel, um Freude zu bereiten – sei es mit einem Lächeln, ein paar netten Worten oder ein paar selbstgemachten Guetsli. Bleiben Sie gesund und verschenken Sie Freude!

*Tanja Kessler, Gemeinderätin*

## Die Heissen Brunnen sind eröffnet

Bei schönstem Herbstwetter sind Anfang November die Heissen Brunnen in Baden und Ennetbaden feierlich eingeweiht und der Bevölkerung zur freien Benützung übergeben worden. Damit wird die über 2000-jährige Badekultur in der Bäderstadt fortgeschrieben – 150 Jahre, nachdem das Verenabad, das letzte öffentlich und frei zugängliche Thermalbad in Baden, zugeschüttet wurde (vgl. Beitrag ab S. 10).

Von der neuen Möglichkeit wird bereits rege Gebrauch gemacht: Schon in den ersten beiden Wochen nach der Eröffnung zeigte sich die grosse Beliebtheit der Anlagen bei der Bevölkerung. Von morgens früh bis abends spät sind Badende anzutreffen. Nachdem sowohl in den meisten Tageszeitungen als auch in Radio und Fernsehen von den Heissen Brunnen in Ennetbaden und Baden berichtet wurde, reisen einzelne Badenfahrer sogar von weit her an, um sich dem besonderen Vergnügen hinzugeben. Zu Beginn der Eröffnungsfeier wurde Wasser ausgetauscht. Auf einer Slackline über die Limmat balancierte ein Akrobat je einen Eimer voll Badener Thermalwasser nach Ennetbaden und umgekehrt, nicht ohne dabei selber nass zu werden.

Zu Fuss machten sich daraufhin grosse und kleine Festteilnehmerinnen und Festteilnehmer entlang der Badstrassenpromenade auf den Weg, um Wasser aus der Schwannenquelle in Eimern zum Limmatplatz zu transportieren, wo sie damit symbolisch die neuen Brunnen befüllten.

Nach den offiziellen Festansprachen von Gemeindeammann Pius Graf und den Architekten Christoph Lüber und Marc Angst vom Verein Bagni Popolari waren alle Festbesucherinnen und Festbesucher zum Umtrunk eingeladen. Während einige Besuchergrüppchen gemütlich plaudernd die warme Herbstsonne genossen und der Live-Musik lauschten, liessen sich andere Interessierte die Anlagen von den anwesenden Architekten erklären. Derweil hatten sich einzelne Verwegene bereits in Badekleid oder Badehose geworfen und das Badebecken

sowie das Fussbad unter den Augen der zahlreichen Anwesenden in Beschlag genommen. Bis spät in den Abend hinein wurde gegessen, getrunken und gebadet.

Die zugänglichen Anlagenteile der Heissen Brunnen werden dreimal wöchentlich, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag gereinigt. Dafür müssen die Becken geleert werden, es kommt jeweils zu einem 3- bis 4-stündigen Betriebsunterbruch. Die Reinigung der WC- und Umkleidekabine erfolgt täglich am Morgen früh durch den Werkdienst der Gemeinde.

Damit die Parkanlage sauber bleibt, der öffentliche Badebetrieb ordentlich abläuft, Unfälle vermieden und Anwohner nicht gestört werden, müssen einige wenige Baderegeln eingehalten werden (sie sind bei den Brunnen angeschlagen).



*Einweihung des Heissen Brunnen: Was lange währt...*

## Weihnachtsbaumverkauf beim Mehrzweckgebäude Bachteli

Die Wald-, Natur- und Landschaftskommission organisiert am **Samstag, 18. Dezember, 8 bis 11 Uhr**, beim **Mehrzweckgebäude Bachteli** den traditionellen Weihnachtsbaumverkauf mit Rot- und Nordmantannen zu günstigen Preisen. Gegen ein kleines Entgelt wird der Christbaum nach Hause geliefert.

## Öffnungszeiten Gemeinde und Winterdienst über die Festtage

Ab **Freitagnachmittag, 24. Dezember, bis und mit Sonntag, 2. Januar 2022** sind die Gemeindeverwaltung und der Werkdienst **nicht erreichbar**. Bei dringenden Anliegen: Tel. 056 200 06 01. Mit einem Pikettdienst stellt der Werkdienst den Winterdienst sicher. Es wird gebeten, die Strassen von parkierten Autos freizuhalten. Die Entsorgungsstelle ist geschlossen: 24., 25. und 31.12.2021 sowie 1.1.2022.

## Neujahrsapéro der Gemeinde abgesagt

Der für den Sonntag, 9. Januar 2022 vorgesehene **Neujahrsapéro** des Gemeinderats in der Brasserie «Schwanen» **muss auch diesmal abgesagt werden**. Grund sind die Unsicherheiten wegen der Corona-Pandemie. Der Gemeinderat bedauert, dass es zum zweiten Mal hintereinander zu einer Absage kommt.

## Neue Schalteröffnungszeiten ab Januar 2022

Ab 1. Januar 2022 ändern die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung. **Neu gelten folgende Schalter- und Telefonzeiten:**

- Montag: 8.30–11.30 und 14–17.30 Uhr
- Dienstag bis Freitag: 8.30–11.30 und 14–16 Uhr



Montage des Baukrans: Spektakuläre Aktion.

## Neubau Schulhaus Bachtal

Die Aushubarbeiten inklusive Pfählung des Baugrundes und der Hangvernagelung sind erfolgreich abgeschlossen worden. Die Abwasserleitungen sind bereits umgelegt und die Bauinstallation wurde gestellt. Am 17. November wurde der Baukran aufgestellt. Die spektakuläre Aktion stiess bei Anwohnern, Schülern und Lehrpersonen auf reges Interesse. Die Aktion verlief problemlos, und die Bauarbeiten schreiten weiterhin gemäss Terminprogramm voran. Aktuell wird die Bodenplatte betoniert. Parallel dazu laufen verschiedene Submissionen, Arbeitsvergaben und Vorbereitungen. Zudem werden in der begleitenden Baukommission Details der Materialisierung und der Umgebungsgestaltung besprochen.

## Abbruch des Altersheims National

Seit Anfang Dezember sind alle Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Altersheim National ins Altersheim Rosenau am Postplatz umgezogen. Das Gebäude wird nun für den Abbruch vorbereitet. Am 10. Januar 2022 wird mit den Schadstoffsanierungen im Gebäude angefangen, das heisst: schädliche Stoffe wie Asbest und PCB werden umweltschonend ausgebaut und fachgerecht entsorgt. Anfang Februar soll mit dem Rückbau der Liegenschaft angefangen werden. Die Bauleitung ist daran, die Einrichtung der Baustelle in Absprache mit der Abteilung

Bau und Planung und den kantonalen Fachstellen zu planen. Weil für die Fassade vorgefabrizierte Betonelemente verwendet werden, erfolgt die Anlieferung mit Sattelschleppern. Diese fahren aus Richtung Rieden vor dem Tunnelportal direkt in die Badstrasse ein. Damit dies möglich ist, wird die Notrufsäule vor die Wand in der Kurve beim Radweg versetzt. Der Gemeinderat setzt sich vehement dafür ein, das für den Abbruch und den Aushub die Lastwagen nicht nur von hinten in die Badstrasse einfahren, sondern auch nach rechts in den Tunnel wegfahren dürfen. Das entsprechende Gesuch liegt bei den kantonalen Fachstellen zur Bearbeitung. Die Sattelschlepper werden aber jeweils via Postplatz wegfahren müssen. Die Strassenlampen im Bereich des Bauvorhabens werden entfernt und durch provisorische Leuchten auf der Seite der Limmat versetzt. Dem Schutz der Heissen Brunnen wird hohe Aufmerksamkeit geschenkt, und die Badstrasse soll so wenig wie möglich belastet werden. Trotzdem wird der Neubau zu wesentlichen Emissionen und Einschränkungen führen. Bauherrschaft und Gemeinderat danken für das Verständnis.

## Einführung Tempo 30

Die Umsetzung der Tempo-30-Massnahmen in Ennetbaden verzögert sich, weil gegen den Baubewilligungsentscheid des Gemeinderats vom 26. Juli 2021 und die Signalisationsverfügung eine Beschwerde beim Regierungsrat des Kantons Aargau eingereicht worden ist. Der Gemeinderat hat zuhanden der Rechtsabteilung des Departements Bau, Verkehr und Umwelt ausführlich zum Inhalt der Beschwerde Stellung genommen. Er hielt am Projekt fest und beantragte die Abweisung der Beschwerde. Der Kanton folgte den Argumenten der Gemeinde und wies die Beschwerde vollumfänglich ab. Ob der Beschwerdeführer den Entscheid akzeptiert oder das Verfahren an die nächst höhere Instanz weiterzieht, stand bei Redaktionsschluss dieser «Ennetbadener Post» noch nicht fest.

## Kaminfegerwesen neu organisiert

Per 1. Januar 2022 wird das Kaminfegerwesen im Kanton Aargau liberalisiert. Das heisst, dass neu nicht mehr die Gemeinden entscheiden, wer die wärmetechnischen Anlagen prüft, sondern die Gebäudeeigentümer/innen ihren Kaminfeger/Kontrolleur gemäss Zulassungsliste selber wählen können. Zudem sind die Grundeigentümer/innen für die Betriebssicherheit ihrer Heizsysteme sowie Unterhalts- und Reinigungspflicht selber verantwortlich. Daniel Knöpfel und sein Team, die bislang für Ennetbaden zuständig waren, würden sich freuen, auch weiterhin das Vertrauen der Ennetbader/innen geniessen zu können.

Wer als Grundeigentümer/in weiterhin mit der Kaminfeger Knöpfel GmbH arbeiten möchte, muss nichts unternehmen. Die Knöpfel GmbH wird weiterhin wie gewohnt turnusgemäss einen Terminvorschlag für die fälligen Kaminfegerarbeiten und Feuerungs-, Abgaskontrolle zustellen. Der Terminvorschlag wird vorgängig per Telefon, Post, E-Mail oder SMS gestellt. Infos: [www.kaminfeger-knoepfel.ch](http://www.kaminfeger-knoepfel.ch)

## Weihnachtssammlung und Spenden

Auch die diesjährige Sammlung der **«Freiwilligen Fürsorge Ennetbaden»** soll bedürftigen Menschen in unserer Gemeinde helfen, deren Alltagsorgen zu mildern. Die Bevölkerung von Ennetbaden hat dies immer wieder in grosszügiger Weise unterstützt. Unsere Zuwendungen erfolgen in aller Stille und auf unbürokratische Weise. Sie werden vollumfänglich den Notleidenden in unserer Gemeinde zu Gute kommen. Für Ihre Spende (IBAN: CH92 0900 0000 5001 6832 0) dankt die Freiwillige Fürsorge ganz herzlich. Der Gemeinderat hat ausserdem dem Entwicklungsprojekt im Bergdorf Dimil in Nepal, koordiniert von Michael Ladwig, Ennetbaden, 1 000 Franken und den beiden Projekten «Velowerkstatt Region Baden» und «Necessaire», koordiniert vom Verein Netzwerk Asyl je 500 Franken im Rahmen des Budgets für Hilfsaktionen überwiesen.

# Ende der Legislatur

Die Schweiz ist eine Miliz-Demokratie. Zahllose Frauen und Männer engagieren sich freiwillig und ausserhalb ihrer Berufs- und Familienarbeit in politischen Behörden, Kommissionen oder Verbänden – auch in Ennetbaden. Alle vier Jahre, wenn eine Legislatur zu Ende geht, treffen sich diese Männer und Frauen zu einem geselligen Beisammensein. Für manche ist es ein Abschied, weil sie sich nach zum Teil mehrjährigem Engagement zurückziehen oder – wie in diesem Jahr –, weil sich eine Behörde auflöst. Darum dankte der Ennetbadener Gemeindeammann Pius Graf (im Bild mit Ge-

meinderätin Tanja Kessler u.l.) besonders den anwesenden Mitgliedern der Schulpflege für ihren Einsatz für die Ennetbadener Schule. Ab dem kommenden Jahr wird es keine Schulpflege mehr geben, ihre Aufgaben gehen an den Gemeinderat über (vgl. Seite 16). Allen, die mit dem Ende der Legislatur aus ihren Ämtern ausscheiden, übergab Graf ein Ennetbadener Sackmesser. Dass sich in Ennetbaden immer Leute zur Verfügung stellen, am Gemeinwohl mitzuarbeiten, ist sicherlich auch Ausdruck dafür, dass in der Gemeinde ein guter Gemeinschaftsgeist herrscht.



*Beisammensein der Ennetbadener Behörden und Kommissionen: Dank für zum Teil jahrelanges Engagement.*



Ennetbadener Schülerinnen und Schüler mit einem Kleinroboter:  
«Den Kindern etwas zugetraut.»

## Auszeichnung für die Schule Ennetbaden

Die Pädagogische Hochschule FHNW hat die Schule Ennetbaden mit dem **smart@media-Award** ausgezeichnet. Als PICTS (pädagogischer ICT-Support) der Schule Ennetbaden war **Barbara Lerjen** Projektverantwortliche. Belohnt werden mit dem Award innovative Schulprojekte, die sich in den Bereichen Medien und Informatik besonders engagieren. Die Schule Ennetbaden wurde für einen schulinternen Weiterbildungstag ausgezeichnet, an dem Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse als Expertinnen und Experten den Lehrpersonen den Umgang mit diversen Robotern und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht näherbrachten. Auch Informatik unplugged und Programmieren (z.B. mit Scratch Junior) wurde den Erwachsenen von den Kindern erklärt. Die Schülerinnen und Schüler konnten bei der Vorbereitung ihre Kompetenzen im Bereich Robotik, Informatik unplugged und Programmieren auffrischen und vertiefen. Indem sie den Lehrpersonen ihr Wissen weitergeben konnten, wurde es gefestigt und ihr Selbstbewusstsein im Bereich Medien und Informatik wurde gestärkt. Die Lehrpersonen ihrerseits lernten anschauliche Anwendungsbeispiele und konkrete Unterrichtsprojekte kennen.

Die Jury befand: «Die Idee, die Rollen umzukehren, ist toll und begeistert. Es ist beeindruckend, dass das Projekt mit einer Unterstufenklasse so umgesetzt werden konnte. Hier wurde etwas gewagt, den Kindern etwas zugetraut, und das Experiment ist gelungen. Das Projekt orientiert sich an den Stärken der Schülerinnen und Schüler und drückt Wertschätzung für ihr Lernen aus.»

## Kunst im Treppenhaus

«Less is more» ist das Credo des Künstlers **Bernhard Meier**. Inspiriert von der konkreten, konzeptuellen Kunst, auch als «minimal art» zu verstehen, zeigt er **bis zum 13. Februar 2022**

seine Werke im Treppenhaus des Gemeindehauses. Mit witzigen Werktiteln, schlichten Formen und klaren Farben greift er alltägliche Themen auf und reduziert sie auf das Essenzielle. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Gemeindehauses (s. ennetbaden.ch) besucht werden.



## Ennetbadener Brennholz

Die Gemeinde Ennetbaden bietet auch in diesem Jahr Laubbrennholz aus dem Holzschlag des Winters an. Das Holz wird als **aufgespaltete Meterware** bereitgestellt. Die Spalten muss der Käufer üblicherweise selbst in kürzere Stücke sägen oder sägen lassen und je nach Bedarf noch feiner aufspalten. Ein Ster schlagfrisches Holz hat ein Volumen von einem Kubikmeter, wiegt etwa 700 Kilogramm und muss ein bis zwei Jahre gelagert werden. **Preis: 80 Fr. pro Ster.** Das Holz muss bis spätestens Ende Juni 2022 am Lagerort im Wald abgeholt oder für eine Lieferung angemeldet werden. Bestellungen müssen bis zum 20. Januar 2022 erfolgen. Ein Flugblatt mit einem Bestelltalon wurde Anfang Dezember allen Haushaltungen zugestellt.

## Parkplatz zu vermieten

Die Gemeinde vermietet per sofort in der Altersstiftung (50 Meter von Busstation und Gemeindehaus entfernt) gedeckte Parkplätze. Die Miete beträgt **120 Fr. pro Monat**. Auskunft erteilt die Gemeindekanzlei Ennetbaden, Tel. 056 200 06 01.

# Roland Winter, pensionierter Lehrer

von Linda Mülli, Text, und Alex Spichale, Bild

Roland Winter unterrichtete während 35 Jahren an der Badener Bezirksschule. Die Leidenschaft zu lehren und zu lernen ist ihm bis heute geblieben.

«Eine Schnapszahl!», lacht Roland Winter, 68. «Vor genau 33 Jahren haben wir unser Haus in Ennetbaden bezogen». Einige Jahre zuvor hatte er an der Bezirksschule Baden seine Stelle als Lehrer angetreten. Mittlerweile ist er seit vier Jahren pensioniert. Aber noch immer ist er ein begeisterter Volleyball-Trainer.

**Den ersten Kontakt** mit Ennetbaden hatte er allerdings bereits 1974. Als frischer Abgänger des Lehrerseminars in Wettingen bewarb er sich in unserer Gemeinde als Mittelstufenlehrer. «Sie haben mich damals nicht eingestellt», lacht Roland Winter heute. «Das war gar nicht so schlimm; man suchte halt eine erfahrene Lehrkraft.»

Nach einigen Zwischenstationen wurde er schliesslich Lehrer an der Bezirksschule Baden. Dort unterrichtete er zwischen 1982 und 2017 etliche Generationen von Schülerinnen und Schülern in Englisch, Französisch, Italienisch und Geografie, eine Fächerkombination, die ihm während des Studiums erlaubten, mehreren seiner Leidenschaften nachzugehen – dem Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern, den Bezug zur Scholle und das Reisen. «Ich fand es toll, dass ich die Sprachen vor Ort perfektionieren konnte», sagt er und erinnert sich an Studienaufenthalte u.a. im italienischen Perugia, in Lausanne und in Superior (Wisconsin, USA). Während seiner Tätigkeit als Bezirksschullehrer nutzte er die Sabbaticals in Frankreich, England und Neuseeland nicht

nur, um Energie zu tanken, sondern auch, um seinen Horizont zu erweitern.

**Seine Affinität für Sprachen** und das Interesse für andere Kulturen führt Roland Winter auf seine Mutter zurück. Ausführlich erzählt er von deren Leben: Wie die junge Frau aus dem italienischen Veneto während des 2. Weltkriegs nach Deutschland in Porzellanmanufakturen arbeiten ging. Elegant verwebt Roland Winter die eigene Familiengeschichte mit dem Weltgeschehen. Die Achsenmächte Italien und das Dritte Reich hatten – nebst vielen anderen – auch ein Abkommen für Arbeitsmigration.

Nach dem Krieg und dem Internierungslager unter sowjetischer Kontrolle sei seine Mutter, eine äusserst kommunikative Überlebenskünstlerin, in die Schweiz gekommen. «Sie sprach etwas Deutsch, verstand schliesslich auch unsere Mundart und entwickelte so ihren eigenen Dialekt.» Die Mutter, aufgewachsen in einem Dorf an der «Strada del Prosecco», zog mit dem Vater aus Rümikon am Rhein ins Städtchen Kaiserstuhl. «Dort bin ich in schöner und prägender Umgebung aufgewachsen.» Roland Winter erzählt präzise. Er scheint die Worte mit Bedacht zu wählen.

**Doch wenden wir den Blick** auf ihn, auf seinen Werdegang. Welche Eigenschaften machten ihn zum Lehrer? «Ich ging gern zur Schule, mochte Sprachen und konnte mir vorstellen, ein naturwissenschaftliches Studium zu ergreifen.» Schon als Kind und Jugendlicher – erst als Ministrant und dann als Jugi-Leiter – habe er für ihn wegweisende Eigenschaften für die Ausbildung zum Lehrer entwickelt: «Ich mochte es, Dinge zu erklären und Wissen weiterzu-



geben.» Es sei wichtig, andere begeistern zu können und darin zu unterstützen, sich zu verbessern. Der sanfte Weg zur Perfektion. Und dies insbesondere beim Sport.

**Für sich selbst suchte er** Perfektion in der Leichtathletik und im Volleyball als Athlet, Trainer, Coach und Funktionär. So wurde er auch im Sport zum lehrenden Begleiter. Geht es bei den Sprachen darum, Vokabeln, Grammatik und Aussprache zu lernen, um mit den Menschen möglichst ohne Missverständnisse zu kommunizieren, heisst das Ziel im Sport, die Bewegungsabläufe derart zu perfektionieren, um schnell und effizient gute Resultate zu erzielen. «Dazu muss man auch genau beobachten können.»

«Die Vereinsaktivitäten sind für mich ausserdem eine grossartige Möglichkeit, verschiedenste Menschen zu treffen, mit ihnen einen engen Austausch zu pflegen und integrativ zu wirken.» So engagiert er sich bis heute als Volleyballtrainer und -spieler im Stadtturnverein Baden. Er schreibt u.a. Matchberichte und ist mitverantwortlich für soziale Aktivitäten. «Derzeit bin ich daran, einen Chlauhock zu organisieren – sofern die Pandemie dies zulässt».

**Nochmals zurück** zur eingangs erwähnten Schnapszahl: Zuerst habe die damals junge Familie mit den zwei Kindern in Wettingen gewohnt. «Dann ergab sich die Gelegenheit, in Ennetbaden das Haus mit Garten zu erstellen.» Roland Winter arbeitet dementsprechend gern und oft im Garten: «Das ist ein guter Ausgleich; dabei kann ich viel sinnieren, und manche Aufgabe löst sich so beinahe wie von selbst.»

Roland Winter und seine Frau sind heute «stolze fünffache Grosseeltern». Er lacht. Nun sind es also die Enkelkinder, die mit und von ihm lernen können. Eine erfüllende Aufgabe. Und wenn da noch etwas Zeit bleibt, lernt der stets Umtriebige Spanisch. Man hat bekanntlich nie ausgelernt.



*Roland Winter: Familiengeschichte als Teil des Weltgeschehens.*

# Wieder ein Badeort

Mit der Einweihung der Heissen Brunnen Anfang November hat Ennetbaden wieder ein sichtbares Thermalbad bekommen. Die Brunnen knüpfen an die Tradition der öffentlichen Bäder an.

Ennetbaden ist schon seit längerer Zeit kein Kurort mehr. Die besten Zeiten hatte der Badeort Ennetbaden bereits seit Jahrzehnten hinter sich, als in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts die letzten Hotels definitiv schlossen. Fröhliche Kurgäste waren längst ausgeblieben. In den Ennetbadener Kurhotels waren zwar noch Gäste untergebracht, die aus medizinischen Gründen nach Ennetbaden geschickt worden waren. Doch das therapeutische Angebot wurde nach und nach heruntergefahren. Am Ende schickten die Ärztinnen und Ärzte ihre Patienten nicht mehr nach Ennetbaden, sondern nach Schinznach, Zuzach oder Rheinfelden. Auf der anderen Limmatseite, in den Badener Bädern, gab es in den siebziger Jahren zwar noch einzelne Stammgäste, die regelmässig zur Kur in die Bäder kamen. Aber auch auf der Badener Seite ging die Gästezahl kontinuierlich zurück. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts und mit der Schliessung des öffentlichen Thermalbades schief der Kurbetrieb endgültig ein. Mit dem neuen Bad «Fortyseven», das vor wenigen Wochen eingeweiht wurde, ist ein Neustart lanciert worden.

**Und in Ennetbaden?** Da gibt es seit einigen Jahren das Spa «Hirsch» mit Privatbädern, die stundenweise und zu einem stolzen Preis gemietet werden können – mit mineralischem Thermalwasser. Und es gibt neu die Heissen Brunnen, die Anfang November eingeweiht wurden und allen Badefreudigen kostenlos zur Verfügung stehen. Sie knüpfen an die Tradition der öffentlichen Bäder an. Schon im 16. Jahrhundert hatte es in Ennetbaden solche Badebecken für die breite Öffentlichkeit gegeben.

Später wurden um diese Bäder Bretterverschläge gezogen und ein Dach aufgesetzt. Es soll in diesen Bädern recht derb zugegangen sein. Die Ennetbadener Bäder galten lange als weniger kultiviert als die Bäder auf Badener Seite. Zwar wachte in Ennetbaden die Obrigkeit darüber, dass nicht zu sehr über die Stränge gehauen wurde, und man verwies Leute aus den Bädern, wenn sie sich ungebührlich verhielten.

**David Hess, der um 1818** seine «Badenfahrt» schrieb, kannte die derben Zeiten in den Ennetbadener Freibädern auch nur noch vom Hörensagen. Es sei in Ennetbaden etwas liederlich zugegangen, schreibt er in seinem nachmals und bis heute bekannten Buch über Baden und seine Bäder. Angesehene Leute, die sich schämten, «ihre ungezügelten Bacchanalien mit feilen Damen in den Grossen Bädern (also auf Bade-



Bild: Henry Muehlerberger

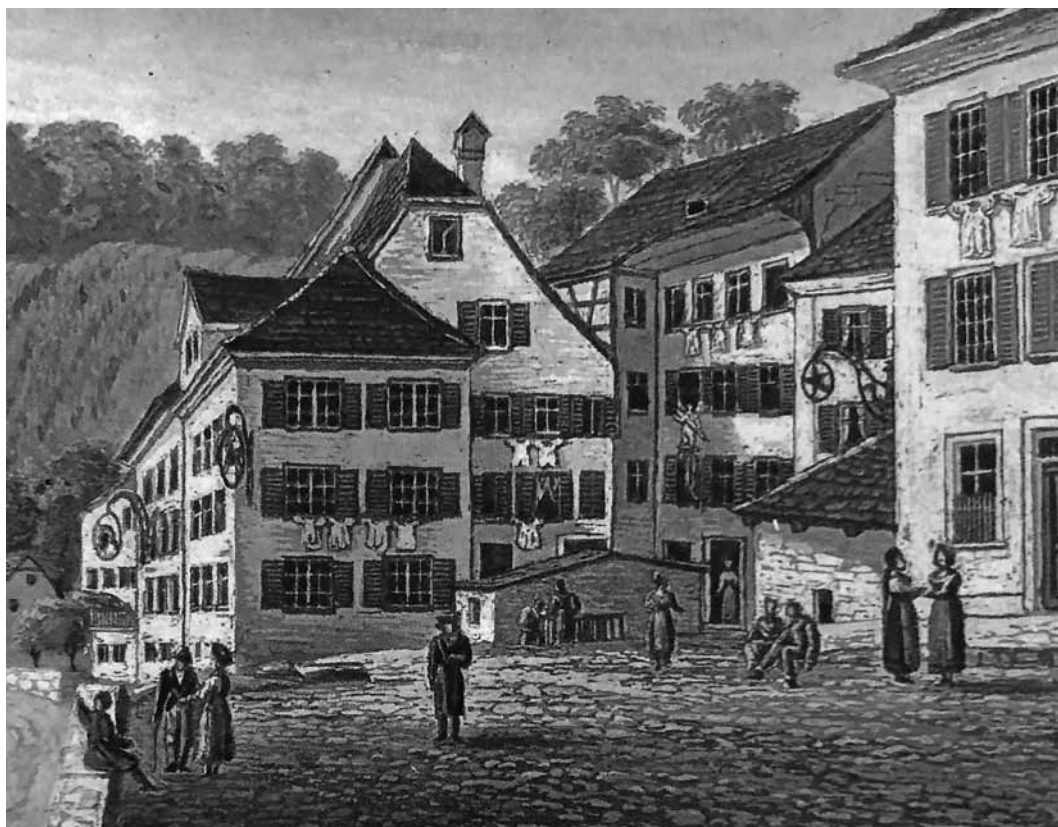
Einweihung der Heissen Brunnen Anfang November (1), Bäderplatz um 1830

ner Seite, die Red.) unter den Augen vieler Zuschauer zu begehen», hätten in Ennetbaden Gelegenheit dazu gefunden. Zwar hat Hess dies nicht mehr erlebt, als er die Ennetbadener Bäder besuchte. Er stellte aber immerhin fest, dass «die kleinen Bäder, wo gewöhnlich nur Bauern, Handwerker und weniger bemittelte Leute einkehren, eine eigene Kolonie bilden und mit den Grossen jenseits keinerlei Gemeinschaft haben».

**Tatsächlich war um 1820** das Verhältnis zwischen Ennetbaden und Baden auf einem Tiefpunkt angelangt. Auf Betreiben der Stadt Baden war 1819 aus der über Jahrhunderte existierenden faktischen Einheit von Baden und Ennetbaden eine Zweiheit geworden. Ennetbaden musste – obgleich es an finanziellen Mitteln fehlte – als selbstständige Gemeinde die Verantwortung für das Gemeinwesen fortan selbst wahrnehmen. Zwar war just im Jahr der Trennung ein Fussgängersteg zwischen den Badener Bädern und den Ennetbadener Bädern

gebaut worden. Doch weder rechts noch links der Limmat mochte man von einer verbindenden Brücke reden. Schliesslich musste für den Übertritt Brückenzoll bezahlt werden.

**Das öffentliche Armenbad** auf Ennetbadener Seite existierte noch etliche Jahre als «freies und gemeinsames Bad» für Gäste, die sich keine Privatbäder in den Hotels leisten konnten. Allerdings gab es ein strenges Reglement, wie diese Freibäder geputzt und wie sie unterhalten werden sollen. Das Polizeireglement schrieb vor, dass das Bad am Abend auslassen und «mit Sorgfalt gereinigt und wieder angefüllt wird». Ebenso wachten die Behörden über die sittliche Reinlichkeit. Für Männlein und Weiblein wurden verschiedene Sektoren eingerichtet. «Bekleidung, Geberden, Haltungen, Reden, Gesänge u.s.w., welche den Anstand beleidigen, sind in dem Bade streng untersagt.» Zuwiderhandlungen konnte der Ennetbadener Gemeinderat mit Bussen und Arrest ahnden. ▶



mit Badehäusern (r.): Anknüpfen an eine alte Tradition mit öffentlichen Bädern für alle.



Badstrasse um 1890: Ein Hauch von mondänem Kurleben während der Belle Époque.

**Mit dem bürgerlichen Zeitalter**, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts anhub, wurden die Sitten strenger. Das öffentliche Bad gehörte zwar noch eine Zeit lang dem unkultivierten Pöbel. Wer aber etwas auf sich hielt, badete in Privatbädern. Solche Privatbäder kamen im 19. Jahrhundert immer mehr in Mode. Anfang des 19. Jahrhunderts gibt es in Ennetbaden neben den zwei öffentlichen Badehäusern erst zwei private Bäder. Das ändert sich um 1810, als die Hoteliers die Erlaubnis bekommen, Bäder einzurichten.

Es entstehen Bade-Dependancen, ein eigentlicher Bauboom setzt ein. Am Schluss werden es in Ennetbaden über 100 private Bäder sein, die Gäste in den Badeort locken sollen. Nun entsteht in Ennetbaden eine eigentliche Bademeile. Zwischen 1836 und 1839 entsteht entlang dem Limmatufer die durchgehende Badstrasse. Die neue Uferstrasse trägt wesentlich zum Aufblühen des Kurorts bei – hundert Jahre später wird der Verkehr auf eben dieser Strasse zum Problem für den Kurort.

**In der sogenannten Belle Époque** (von ca. 1870 bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs 1914) zog auch in Ennetbaden ein Hauch von mondänem Leben ein. Der «Schwanen» kann nach dem Endausbau um 1910 mit der imposanten Fassade mit den Jugendstil-Elementen durchaus mit den noblen Hotels im Badener Bäderquartier mithalten. Zwar hatte Baden ab 1875 einen Kursaal als Vergnügungsort für die Kurgäste eingeweiht. Doch auch in Ennetbaden war das Unterhaltungsangebot ausgebaut worden: Es gibt Spielabende in den Hotels, in den Restaurants spielen Tanzkapellen auf, zuweilen gastiert eine Theatertruppe in einem Hotetsaal. Und der Ennetbadener Fuhrhalter Jakob Twerenbold bietet mit seinen Kutschen Ausfahrten in die Umgebung an. Die Übernachtungszahlen in Baden und Ennetbaden steigen während der Belle Époque stark an. Die Hoteliers bauen ihre Häuser aus.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 macht dieser Entwicklung ein abruptes Ende. Ein langer Tod des Kurbetriebs beginnt. Die kleinen Bäder mit ihren günstigeren Hotels sind vom Einbruch zuerst weniger betroffen als die Häuser auf der Badener Seite. Doch insbesondere die Zahl der ausländischen Gäste erreicht das Vorkriegsniveau nicht mehr. Die Badekur verliert die gesellschaftliche Funktion und hat nun vor allem noch medizinische Bedeutung. Die gebrechlichen Patienten haben aber andere Sorgen als sich bei Ausflugsfahrten, Konzerten und Theateraufführungen zu vergnügen.

**1954 bestehen noch** drei Ennetbadener Hotels: «Hirschen», «Adler», «Schwanen». Der Niedergang ist unaufhaltbar, in der gesamtwirtschaftlichen Rezession der 1970er-Jahre müssen sowohl der «Schwanen» als auch der «Adler» schliessen. Ennetbaden als Badort ist Vergangenheit – bis Anfang November 2021, als der Heisse Brunnen eingeweiht wird. Er erinnert an die Becken, die in Ennetbaden schon vor Jahrhunderten den Menschen zur Verfügung gestanden haben und Badefreuden ermöglichten.



Haus Alder in Zürich, Architekten Fuhrmann, Hächler: Stimmige Form.

## Ennetbadener Architekt ausgezeichnet

Der in Ennetbaden aufgewachsene Architekt Andreas Fuhrmann, 65, hat mit seiner Partnerin Gabrielle Hächler (Büro Fuhrmann Hächler) nicht nur **Zürichs schönstes Haus** gebaut. Das Haus Alder in Zürich-Wipkingen ist ausser-

dem vom **deutschen Architekturverlag Callwey** zusammen mit dem **Deutschen Architekturmuseum Frankfurt** über die Grenzen hinaus **zum schönsten Haus des Jahres 2021** gekürt worden.

Die Jury hatte 180 Eingaben zu beurteilen. Sie lobt die stimmige Form und die Raumgestaltung des Baus, exakt auf die bewohnende Familie zugeschnitten.

Das Haus weist einen fünfeckigen Grundriss und Schrägen auf, weil die Architekten die «Fixiertheit auf den rechten Winkel müssig finden». Für eine unfertige Aussenfassade aus Beton und Backstein, die ohne das Abspachteln des überschüssigen Mörtels die Textur eines gestrickten Pullovers erhält.

Und zuletzt ist das Haus offen für eine Küche im obersten der drei Stockwerke, damit man vom Esstisch freie Sicht auf Stadt und Alpen hat. Gabrielle Hächler sagt: «Dass wir für dieses Haus geehrt wurden, freut uns sehr.»

## Ennetbadener Jugendliche machen Politik

Am 1. Mai ist in Baden das Jugendparlament gegründet worden. Das Projekt wurde von der Stadt Baden im Rahmen der Rezertifizierung des Unicef-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» initiiert. Die Gründergruppe besteht aus 17 Jugendlichen. Mit dabei sind auch zwei junge Frauen aus Ennetbaden.



Eine von ihnen ist **Mechthild Mus**, 17, sie gehört zur Gründungsgruppe. Sie besucht derzeit die Kantonsschule Wettlingen und ist neben dem Jugendparlament seit zwei Jahren beim Klimastreik und inzwischen auch im Vorstand der Jungen Grünen Aargau politisch aktiv. «Ich engagiere mich, weil ich Jugendlichen eine Stimme in der Politik geben will, die gehört wird. Nur weil wir jung sind, sind wir nicht egal oder haben keine Ahnung», sagt sie. «Ausserdem versuchen wir mit dem Jugendparlament, die oft so trockene Politik näher zu den Jugendlichen zu bringen.»



Auch **Mathilde Loosli** gehört zur Gründungsgruppe. Sie ist 15 Jahre alt. «Als ich vom Jugendparlament gehört habe, war ich sofort interessiert», sagt die Bezirksschülerin. In der Politik werde die Stimme der Jugendlichen oft nicht ernst genommen. Zu ihrem Engagement im Jugendparlament sagt sie: «Ich wünsche mir, dass wir Jugendlichen mehr zur Politik beitragen, denn in Zukunft werden besonders wir von den Entscheidungen von heute betroffen sein.»

Ziel des Jugendparlaments Baden ist es, Anliegen der Jugendlichen aufzunehmen, die politische Partizipation zu fördern und einen Beitrag zur politischen Bildung zu leisten. Eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Baden, die auch ein Budget für eigene Projekte enthält, wird aktuell ausgearbeitet.

Ende November hat zum ersten Mal eine Jugendsession stattgefunden. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, in Form von World Cafés oder eines Speed-Debatings über verschiedene Themen zu diskutieren. Am Ende wurden die zusammengetragenen Anliegen priorisiert und anschliessend dem Stadtrat übergeben.

Im Jugendparlament Baden können alle Jugendlichen, die in Baden wohnen, zur Schule gehen oder einen anderen starken Bezug zu Baden haben, im Alter von 13 bis 25 Jahren mitmachen.

#### Kontaktinfos

Interessierte melden sich per E-Mail [jugendparlament.baden@gmail.com](mailto:jugendparlament.baden@gmail.com), auf Instagram: @jupabaden oder bei Gerda Klamer, Kinder- und Jugendanimation Ennetbaden, [gerda.klamer@baden.ch](mailto:gerda.klamer@baden.ch)

### Alpaufzug in Ennetbaden: Von der Rebbbergstrasse zum Hasenprügelweg

Ihr Name ist Flora, und sie gehört in die grosse Familie der Kühe, die 1998 auf der Zürcher Bahnhofstrasse eine riesige Attraktion waren. Fritz W. Gläser, bis vor kurzem Besitzer von Flora, hat das Tier damals in seiner Garage still und heimlich mit vielen Blumen bemalt.



Zürcher Kuh Flora:  
Auf der Oberen Alp eine neue Heimat gefunden.

Im Garten der Liegenschaft Rebbbergstrasse 28 wurde die Kuh im Herbst 1998 von ihrer Gotte auf den Namen Flora getauft. Alphornbläser und ein Fahnschwinger gaben dem Anlass den entsprechenden Rahmen.

Fritz und Ulrike Gläser sorgten all die Jahre dafür, dass Flora sich an verschiedenen Orten in ihrem Garten präsentieren und wohlfühlen durfte. Somit sahen Alt und Jung das Tier, und einige Kinder riefen: «Schau dort, eine Kuh.» Flora hat sich jedes Mal darüber gefreut, die vielen lachenden Gesichter zu sehen.

Jetzt, da Fritz und Ulrike an den oberen Zürichsee ziehen, gibt es auch für Flora etwas Neues: Andres Schibli und Hanna Huber haben sich spontan bereit erklärt, Flora zu ihnen auf die Obere Alp mitzunehmen. Für Flora sind die beiden keine Unbekannten, denn sie wohnen ganz in der Nähe, an der Rebbbergstrasse 19.

Mit einem besonderen Alpaufzug Ende Oktober wurde Floras neuer Wohnort festlich eingeweiht. Viele Nachbarn nahmen an diesem von Hanna und Andres so toll organisierten Anlass teil. Es war wunderbar!

Wer auf dem Hasenprügelweg einen Spaziergang macht, kann Flora von dort aus sehen – eben auf der Oberen Alp.

Fritz W. Gläser

## Wechsel in der operativen Leitung der Tagesstrukturen

Die beiden Co-Leiterinnen, welche die Tagesstrukturen während mehr als fünf Jahren mit Erfolg geführt haben, verlassen die Tagesstrukturen per Ende Januar 2022: **Ursula Melchior**, die pädagogische Co-Leiterin, geht nach gut fünf Jahren in Pension; **Manuela Grod**, die betriebswirtschaftliche Co-Leiterin, nimmt nach über 10 Jahren in verschiedenen Funktionen in der «Tagi» eine neue berufliche Herausforderung in einer anderen Tagesstruktur an. Unter der Führung der beiden hat sich die «Tagi» weiterentwickelt. So konnten zum Beispiel mit dem Tagi-Club ein zweiter Standort eingeweiht, das Ferienprogramm etabliert sowie die Flexibilität der Betreuungszeiten erhöht werden. Der Verein Tagesstrukturen dankt beiden Leitungspersonen für ihr grosses und wertvolles Engagement zugunsten der Kinder und Eltern von Ennetbaden.



Die Weiterentwicklung und das Tagesgeschäft der Tagesstrukturen übernimmt **Frank Minder**. Der erfahrene Pädagoge wird ab Januar 2022 der neue Leiter der Tagesstrukturen Ennetbaden sein. Zuvor war er 18 Jahre in den Tagesstrukturen Thalwil tätig, zuletzt als Gesamtleiter von 10 Standorten. Er sagt: «Ich freue mich sehr auf meine Aufgabe als Leiter der Tagesstrukturen in Ennetbaden und werde voller Motivation und Engagement meine neue Stelle antreten. Es ist mir ein grosses Anliegen, gemeinsam mit dem Team das Leitbild der Tagesstrukturen umzusetzen – für das Wohl aller Kinder da zu sein und sie im Alltag und auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten und zu unterstützen sowie den Erziehungsberechtigten eine professionelle und liebevolle Ergänzung in der Betreuung ihrer Kinder zu gewährleisten.» Der Vorstand der Tagesstrukturen freut sich, Frank Minder in der «Tagi» willkommen zu heissen.

*Pia Hirt Monaco,  
Vorstand Tagesstrukturen*

## Gabi Fuhrmann, 1958–2021



Am 24. November ist im Alter von 63 Jahren Gabi Fuhrmann gestorben. Die Künstlerin, die in Ennetbaden aufgewachsen ist und seit vielen Jahren mit ihrer Familie wieder in Ennetbaden lebte, war bekannt für Bilder, die sie auf Holzbrettchen malte – oft gemustert und in satten Farben: «Ich liebe es, eine Fläche erst einmal zu ordnen, einen Raster zu legen oder Farbklang zu schaffen», sagte sie einmal. Die Brettchen, auf die sie malte, fand sie am Strassenrand oder sonstwo.

Gabi Fuhrmann wurde 1958 geboren, besuchte nach einer Handelsschule die Kunstgewerbeschule in Luzern und schloss diese 1988 ab. 1991 erhielt sie ein Atelierstipendium des Aargauer Kuratoriums, um an der Cité International des Arts Paris ein halbes Jahr zu studieren. Dort lernte sie auch ihren Mann kennen, den Künstler Rolf Winnewisser.

Das Paar zog mit dem heute 24-jährigen Sohn nach Birrwil, versuchte später, sich in Berlin einzuleben, was allerdings nicht ganz gelingen wollte. Dass sie zurück nach Ennetbaden in das vom Vater, dem Architekten Uli Fuhrmann, geplante Elternhaus gezogen sei, habe sich «ergeben» – wohl auch aus der Erkenntnis heraus, dass es in Berlin schwer war, ein gutes Netzwerk aufzubauen – in der Schweiz aber bestanden die Kontakte bereits seit Langem. Und in der Schweiz lief auch das Projekt «Furyherz» mit dem Künstlerkollegen Christian Herter. «Furyherz», ein dadaistisch inspiriertes künstlerisches Hin und Her, bei dem Fuhrmann und Herter aus zwei in den jeweiligen Ateliers entstandenen Einzelteilen ein neues Kunstwerk schufen.

«Ich sehne mich nach neuen Seh-Erfahrungen und den damit verbundenen neuen künstlerischen Formen», sagte Gabi Fuhrmann vor sieben Jahren in einem Interview mit der «Ennetbadener Post». Sie träumte von einem Aufenthalt in einem Atelier in London. Dazu kam es nicht mehr. Gabi Fuhrmann ist an den Folgen einer Krebserkrankung gestorben.

## Ab Januar neue Führungsstrukturen an der



Die letzte Ennetbadener Schulpflege: Susanne Wyniger, Sonja Kreiner, Rico Gasparini, Rea Erne, Franziska Cekic (v.l.n.r.)

Es gibt sie seit dem 19. Jahrhundert: die Schulpflege. Ursprünglich war sie für die gesamte Führung der Volksschule zuständig. Mit der Einführung professioneller Schulleitungen im Kanton Aargau 2006 übernahm diese die operative Führung der Schule. Die Schulpflege blieb aber oberstes Führungsorgan.

Ab dem 1. Januar 2022 übernimmt der Gemeinderat die strategische Verantwortung für die Schule, nachdem im Herbst 2020 das Aargauer Stimmvolk mit knapp 58 Prozent Ja-Stimmen den neuen Führungsstrukturen an der Volksschule zugestimmt hat.

Mit diesem Artikel verabschiedet sich die Schulpflege Ennetbaden und nutzt die Gelegenheit, die vergangene und letzte Legislaturperiode Revue passieren zu lassen und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

Für die breite Öffentlichkeit waren in jüngerer Zeit der Abbruch des alten Schulhauses 64 und der Aufbau der Container-Schulzimmer auf dem Pausenplatz wahrscheinlich die sichtbarste Veränderung im Schulbereich. In den vergangenen vier Jahren setzten sich Schulleitung, Vertreterinnen der Lehrerschaft und Schulpflege beim Projekt Schulhausneubau vor allem dafür ein, dass das neue Gebäude den aktuellen pädagogischen Anforderungen entspricht und spätere pädagogische Neuausrichtungen möglich machen. Die Zusammenarbeit in der Baukommission war und ist intensiv – für alle Beteiligten. Die Früchte der konstruktiven Zusammenarbeit dürfen wir dann alle mit der Inbetriebnahme des neuen Schulhauses geniessen. Im November 2023 soll es so weit sein!

Auch die Digitalisierung der Schule wurde in den letzten Jahren vorangetrieben. Durch die pandemiebedingte zeitweilige Umstellung auf Fernunterricht und den Lehrplan 21 erhielt die Entwicklung einen zusätzlichen Schub. Die Schule konnte dabei immer auf die Unterstützung des Gemeinderats zählen, der – wenn nötig – Gelder für Anschaffungen oder den technischen und pädagogischen Support frei machte.

Des Weiteren haben sich Tagesstrukturen, Schulleitung und Schulpflege mit der zukünftigen Ausgestaltung der ausserschulischen Betreuungsstrukturen beschäftigt. Verschiedene Herausforderungen im Schulbereich – vor allem die Einführung des Lehrplans 21, die neue Ressourcierung und der Schulhausneubau – haben es jedoch zeitlich nicht mehr möglich gemacht, das Unterfangen weiter zu verfolgen. Mit Blick auf die Entwicklung in den grösseren Städten der Schweiz lässt sich jedoch vermuten, dass in Ennetbaden die Diskussion in Sachen Verstärkung der Zusam-



# Schule Ennetbaden

menarbeit zwischen Schule und ausserhäuslicher Betreuung weitergeführt wird.

Das Angebot der Tagesstrukturen und eine Schule, die in allen Bereichen gut aufgestellt ist (bescheinigt durch den externen Evaluationsbericht des Kantons 2018) sind sicher ein Grund dafür, dass die Gemeinde Ennetbaden bei Familien nach wie vor beliebt ist. Das schlägt sich auch in den aktuellen Schülerzahlen nieder. Im Zeitraum von vier Jahren ist die Schule erneut um rund zwanzig Kinder auf aktuell 316 angewachsen. Wohin der Trend geht, ist schwer abzuschätzen und hängt auch vom Angebot an freiem Wohnraum ab.

Seit einem Jahr wird die Schule von einer Co-Schulleitung geführt. Parallel dazu wurden die Stellenprozente im Sekretariat aufgestockt. Dies hat einerseits mit den steigenden Schülerzahlen und der damit einhergehenden Vergrösserung des Lehrerkollegiums zu tun. Mit der neuen Führungsstruktur wird die Schulleitung ab Januar 2022 zudem mehr Kompetenzen erhalten. Dass die operative Führung der Schule nun auf zwei Schulleiter-schultern verteilt ist, stärkt die Schule.

An einer Schule wird nicht nur gelehrt und gelernt, organisiert und geplant. Sie ist und bleibt ein wichtiger Ort, wo sich Kinder emotional entwickeln und sozialisiert werden. Ein Leitsatz der Schule lautet: «Wir sehen das Soziale, das Emotionale und das Kognitive als gleichwertig an.» Dies zeigt sich zum Beispiel darin, dass die Schule Wert legt auf den Austausch zwischen Kindern verschiedener Altersstufen und diesen Austausch fördert. Corona hat in den vergangen zwei Jahren einige dieser Anlässe verunmöglicht. Auch auf die regelmässigen Elternbesuchstage musste monatelang verzichtet werden. Es bleibt zu hof-

fen, dass das Herbstlager, die Projektwochen und andere Schulanlässe bald wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt werden können.

Seit der Kanton im Frühjahr zum repetitiven Testen an Schulen aufgerufen hat, beteiligt sich die Schule Ennetbaden an den Corona-Pooltests. Inzwischen machen mehr als zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler mit. Dadurch konnten in der Vergangenheit einige asymptomatische Ansteckungen entdeckt und eine Weiterverbreitung des Virus früh verhindert werden. Neu eingeführt wurden auch Evakuationsübungen im Rahmen des Notfall- und Krisenkonzepts der Schule, um im Notfall schnell und geordnet alle Personen aus den Schulgebäuden zu evakuieren. Weil grosse Menschenansammlungen aus Pandemiegründen während Monaten verboten waren, musste die Fortsetzung dieser Übungen vorerst ausgesetzt werden.

Die Überführung der strategischen Verantwortung von der Schulpflege zum Gemeinderat und die konkrete Kompetenzverteilung zwischen Gemeinderat und Schulleitung wurden im letzten Jahr sorgfältig vorbereitet. Die Schulpflege ist überzeugt, dass der Wechsel in Ennetbaden gut gelingen wird.

Zum Abschluss möchte sich die aktuelle Schulpflege bei der Schulleitung, dem Schulsekretariat, den Lehrerinnen und Lehrern, dem Hauswart, der Schulsozialarbeit, dem Elternrat, dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung, den Tagesstrukturen, der Jugendanimation, der «Ennetbadener Post» und allen, die sich in den vergangenen Jahren im einen oder anderen Projekt für die Schule Ennetbaden engagiert haben, für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen ganz herzlich bedanken!

*Sonja Kreiner,  
Schulpflege Ennetbaden*

### Waldweihnacht

An **Heiligabend, Freitag, 24. Dezember**, feiert Ennetbaden wiederum eine ökumenische Waldweihnacht – mit Liedern und Musik, der Weihnachtsgeschichte und weihnachtlichen Gedanken. Ausserdem wird das Friedenslicht aus Bethlehem weitergegeben (bitte Laterne mitbringen). Besammlung: **16.30 Uhr** auf dem Merianplatz.

### Weihnachtskonzert



Das Ensemble «orion vokal 4»: Weihnachtslieder und Bach.

Am **Nachweihnachtstag, Sonntag, 26. Dezember, 17 Uhr**, gastiert das Vokalquartett «orion vokal 4» mit den schönsten Weihnachtsliedern und dem ersten Teil von Bachs «Weihnachtsoratorium» in Kleinstbesetzung in der Ennetbadener Michaelskirche. Der Eintritt beträgt 30 Fr. (Schüler und Studierende 15 Fr.). «orion vokal 4», das sind Noëmi Sohn Nad, Sopran; Antonia Frey, Mezzosopran; Joël Morand, Tenor; Daniel Pérez, Bariton. Begleitet wird das Quartett von den Organisten Stefan Müller und Martin Kovarik.

### Familiengottesdienst zum Dreikönigstag

Am **Sonntag, 9. Januar 2022, 10.30 Uhr**, findet in der Kirche St. Michael ein Familiengottesdienst zum Dreikönigstag statt. Im Anschluss werden die Besucherinnen und Besucher die

Möglichkeit haben, das Dreikönigspäckchen (Kreide, Kohle, Weihrauch) für die Haus- und Wohnungssegnung «20 \* C + M + B \* 22» (Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus) und einen Türkleber 2022 mit nach Hause zu nehmen.

### Konzert Kammerorchester Musica Domestica

Am **Samstag, 22. Januar 2022, 20 Uhr**, tritt das Kammerorchester Musica Domestica unter der musikalischen Leitung von Raymond Engler nach zweijähriger Pause wieder zum traditionellen Konzertzyklus in der Kirche St. Michael in Ennetbaden auf. Das Konzert steht unter dem Motto «Kontrapunkt». Dem Publikum wird ein Programm geboten, das auf den ersten Blick so gar nicht zusammenpassen will. Und doch haben alle Stücke etwas gemeinsam, die unendliche Klangfarbe des Orchesters und die Emotionalität. Zur Aufführung kommen Werke von Richard Strauss, Patricia Meier, Astor Piazzolla, Benjamin Britten oder Edward Elgar.

### Veranstaltungen des «Treffpunkt»

**Mittwoch, 26. Januar 2022, 20.15 Uhr**  
Ennetraum am Postplatz, Badstrasse 8  
**iPhone statt Zeitung**



Was früher als Zeitungspapier in den Briefkästen lag, wird heute als Kartonverpackung von Zalando, Amazon oder Galaxus durch die Post geliefert. 2021 wurde nur noch halb so viel Zeitungspapier produziert wie zehn Jahre zuvor, dafür wurde umso mehr Karton verbraucht. An diesem Beispiel zeigt sich, wie die Digitalisierung unsere Gesellschaft verändert. Für die Zeitungen heisst das: iPhone statt Papier, Instagram statt Kiosk, Aboeinnahmen statt Werbung. **Christoph Zimmer** ist Produktchef beim Medienhaus Tamedia. Er wohnt mit seiner Familie in Ennetbaden.

## Dezember

bis 24.12.	Adventsfenster	Gemeindegebiet
Sa	18.12. Weihnachtsbaumverkauf, 8–11 Uhr	Mehrzweckgebäude Bachteli
So	19.12. Musik Café, 14 Uhr	Ennetraum
So	26.12. Weihnachtskonzert, Vokalquartett «orion vokal 4», 17 Uhr	Kath. Kirche St. Michael
Fr	24.12. Ökum. Waldweihnachtsfeier, ab 16.30 Uhr	Merianplatz

## Januar 2022

So	9.1. Familiengottesdienst zum Dreikönigstag, 10.30 Uhr	Kath. Kirche
So	16.1. Neujahrsbrunch mit Konzert, Anmeldung, 10.30–14 Uhr	Ennetraum
Mo	17.1. Meditation am Abend (1/8), mit Silvia Mancini, 20–21 Uhr	Ennetraum
Sa	22.1. Naturforscher unterwegs (7–12 J.), 14–17 Uhr	Ennetraum
Sa	22.1. Konzert Musica Domestica, 20 Uhr	Kath. Kirche St. Michael
Mi	26.1. Treffpunkt, Referat mit Christoph Zimmer, 20.15 Uhr	Ennetraum
Fr	28.1. Kino Plus: Zwillinge, Filmabend, Gesprächsrunde, 19 Uhr	Ennetraum
Sa	29.1. Zeichenkurs (1/4), div. Techniken erlernen, 10–12.15 Uhr	Ennetraum

## Februar 2022

Do	3.2. Teeseminar (1/3), inkl. Degustation, 20.15–21.45 Uhr	Ennetraum
Sa	5.2. Eat & Meet, Menü: Kreolisch, Projektinfo, 19 Uhr	Ennetraum
So	<b>13.2. Eidg. Abstimmungen</b>	<b>Gemeinde Ennetbaden</b>
Mi	23.2. Treffpunkt, Aargauer Wanderwege, 20.15 Uhr	Ennetraum
Fr	25.2. Start Tanzkurs «Brazilian Movements», 18–19 Uhr	Ennetraum
Sa	26.2. Familienmorgen, Schnuppern möglich, mit Café, bis 12 Uhr	Ennetraum

## März 2022

Sa	<b>5.3. Altpapiersammlung</b>	<b>Gemeindegebiet</b>
----	-------------------------------	-----------------------

Infos und Termine zu Kursen/Veranstaltungen im Ennetraum: [www.ennetraum.ch](http://www.ennetraum.ch)

**Achtung:** Alle angekündigten Veranstaltungen werden nur stattfinden, wenn es die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie zulässt. Müssten die Behörden erneut Einschränkungen verfügen, würden die Veranstaltungen verschoben oder abgesagt. Die Website [ennetbaden.ch](http://ennetbaden.ch) der Gemeinde hält Sie aktuell auf dem Laufenden.

### Mittwoch, 23. Februar 2022, 20.15 Uhr

Ennetraum am Postplatz, Badstrasse 8

#### Die Aargauer Wanderwege

Als Folge der Corona-Pandemie wird in der Schweiz noch fleissiger gewandert. Dabei können sich die Wanderfreudigen auf ein gut ausgebautes und unterhaltenes Wanderwegnetz verlassen, das ihnen die attraktive Natur in ihrer Umgebung erschliesst. Was aber steckt hinter den gelben, blau- und rot-weissen Markierungen? Wenig bekannt ist, dass ein Artikel in der Bundesverfassung die Grundlage dafür bildet und ein ausgeklügeltes System mit vielen



Freiwilligen dafür sorgt, dass das Wandern hierzulande eine wahre Lust ist. Die Routenbetreuer **Marc Bolli** und **Kurt Fischer** (r.) stellen ihre Arbeit, die Organisation Aargauer Wanderwege sowie die Wege und deren Signalisation rund um Ennetbaden vor.

**Achtung:** Aufgrund der aktuellen Situation mit beschränkter Teilnehmerzahl ist eine **Anmeldung obligatorisch**. Über die Ennetraum-Webseite unter [www.ennetraum.ch](http://www.ennetraum.ch) oder telefonisch unter 076 456 30 33.



Helen Ruchti, 70, war Lehrerin und unterrichtete während 40 Jahren in Neuenhof an der Primarschule. Sie lebt seit Anfang der achtziger Jahre mit ihrem Mann, dem Schauspieler Hans-Rudolf Twerenbold, in Ennetbaden.

## Nachbarschaften

Als wir vor bald vierzig Jahren an unseren heutigen Wohnort in Ennetbaden zogen, waren wir die «Jungen». Rund um uns lebten zu meist ältere Menschen, deren Kinder längst ausgezogen waren. Wir grüssten uns, wenn wir einander begegneten. Sehr nahe kamen wir uns nicht. Aber mit der Zeit spürten wir doch, dass man auch ohne nähere Bekanntschaft ihre Gewohnheiten und Tagesabläufe kannte. Die Nachbarn wurden uns vertraut. Als sie starben oder in eine Altersinstitution zügelten, vermissten wir sie.

Inzwischen sind wir die «Alten». In unserer Nachbarschaft leben jetzt junge Familien. Im Sommer spielt sich das Leben im Freien ab, es riecht nach Grillwürsten, und manchmal ist es richtig laut. Welch ein Unterschied zu den achtziger Jahren, als es auch im Sommer ruhig war. Kinderlärm war etwas, was es damals in unserer Nachbarschaft nicht gab.

Heute wuseln Kinder durch die Gärten. Im Gegensatz zu den älteren Menschen suchen Kinder einander. Sie sind eine verschworene Gemeinschaft und finden alle Schlupflöcher – auch durch fremde Gärten. Sie knüpfen Netzwerke, in die auch ihre Eltern eingebunden sind.

Wer sind wir – ohne Kinder – in diesem Nachbarschaftsnetzwerk? Wir sind die «Alten», und das heisst: Wir leben ein wenig wie früher die Grosse Eltern im Stöckli, etwas abseits des Gutshofs. Aktiv am Nachbarschaftsleben müssen wir nicht mehr teilnehmen. Aber wir werden respektiert, man bietet uns Hilfe an,

wenn wir diese brauchen. So wechselt mir einer der Nachbarn im Frühling und Herbst jeweils die Pneus am Auto. Oder es kommt jemand vorbei und bringt etwas aus dem Garten. In diesem Jahr bin ich zu wunderbaren Ennetbadener Feigen gekommen.

Wir können uns darauf verlassen, dass die Nachbarn – auch wenn wir eher zurückgezogen leben – sehr wohl Anteil nehmen an unserem Leben, so wie wir früher am Leben der älteren Nachbarn teilgenommen haben – ihre Gewohnheiten kannten und uns auffiel, wenn etwas nicht stimmte.

So ist Nachbarschaft mehr als ein Nebeneinander-Leben, sie ist vielmehr Gemeinschaft. Ich habe die Offenheit, die am Rüttenenweg herrscht, schätzen gelernt. Und ich bin den Nachbarn sehr dankbar, dass diese Offenheit gepaart ist mit Respekt und Verständnis – über die Generationen hinweg.

### Redaktionsschluss und Impressum

**Redaktionsschluss Nr. 1/2022** Montag, 14.2.2022

**Redaktionsanschrift** «Ennetbadener Post»,  
Gemeindekanzlei, Grendelstr. 9, 5408 Ennetbaden  
Tel. 056 200 06 01  
E-Mail: [gemeindekanzlei@ennetbaden.ch](mailto:gemeindekanzlei@ennetbaden.ch)

**Redaktion Gemeinde** Sarah Gähwiler

**Redaktion, Produktion** Urs Tremp, Baden

**Layout, Gestaltung** satz®, Ennetbaden

**Druck** Schmäh Offset&Repro AG, Ehrendingen